krebsliga ostschweiz

Jahresbericht 2021

Editorial 4 – 5

65 Jahre
Krebsliga Ostschweiz, Chronik 6

Über uns / Bereiche 7

20 Jahre
Palliativer Brückendienst 8

Leben mit Krebs:
gut aufgeklärt und
sicher unterwegs 9

Ja zu Kinder ohne Tabak 10

Krebsregister 11

Krebsvorsorge /
-Früherkennung 12 – 13

Organisation 14

Jahresrechnung 2021
Mittelherkunft 2021
Mittelverwendung 2021 15

Finanzen 15 – 17

Spenden 18

Impressum 19

Adresse
Onlinespenden / Facebook 20

62 %

an Krebs erkrankten Menschen sind nach einer Therapie wieder arbeitsfähig.

Mehr als die Hälfte der an Krebs erkrankten Menschen kehren nach einer Therapie wieder an ihren Arbeitsplatz zurück. Jede fünfte Person, die zum Zeitpunkt der Diagnose erwerbstätig war, ist fünf Jahre später jedoch nicht mehr beschäftigt.

42'000

Personen erkranken in der Schweiz jährlich an Krebs.

Die Krebsliga Ostschweiz ist da für Betroffene und ihre Angehörigen in den Kantonen SG, AI, AR und GL. Als Anlaufstelle für alle Fragen rund um Krebs übernimmt sie regional eine führende Rolle in der Beratung und Unterstützung von Betroffenen und Angehörigen, der Prävention, der Früherkennung von Krebs und der Forschungsförderung.

2021 in Zahlen

FAKTEN!

50
beschäftigte Mitarbeitende

37
Vollzeitstellen

1’803
Personen beraten

10’704
Beratungsstunden

CHF 150’196
finanzielle Unterstützung für Betroffene

> 500’000

Personen mit einer Krebsdiagnose leben heute in der Schweiz.

Bis ins Jahr 2030 werden in der Schweiz gemäss Hochrechnungen mehr als 500'000 Menschen eine Krebserkrankung überlebt haben. Diese Entwicklung stellt die Gesundheitsversorgung in der Schweiz, aber auch die Krebsliga vor neue Herausforderungen. Denn diese Menschen benötigen andere Beratungs- und Betreuungsangebote als akut Erkrankte: Viele von Ihnen kämpfen noch Jahre nach der Erkrankung mit psychischen oder physischen Spätfolgen, leiden an Organschäden und können ein erhöhtes Risiko für Zweittumore haben. Für diese Personen gibt es innerhalb des Schweizer Gesundheitssystems kaum koordinierte Nachsorgeangebote für die Zeit nach der medizinischen Erstbehandlung. Die Krebsliga Ostschweiz füllt diese Lücken in der Ostschweiz mit ihrem spezialisierten Dienstleistungsangebot «Fachberatung Cancer Survivorship».

> 70’000

Personen besuchten unsere Website.

Die Website der Krebsliga Ostschweiz verzeichnete im 2021 über 70'000 Besucherinnen und Besucher.

«Zur Wahrung der Interessen von Krebskranken, zur Förderung der Vorsorge und zur besseren Behandlung und Betreuung von Betroffenen.»

So hat der Gründer und erste Präsident der «Krebsliga St.Gallen und beider Appenzell», Dr. Franz Iklé, 1956 deren Ziele festgelegt. Diese sind bis heute mit zeitweise wechselnden Schwerpunkten und auch zusätzlichen Aufgaben unsere Richtschnur geblieben.

Dr. med. Rudolf Morant
Präsident Krebsliga Ostschweiz

«Die Krebsliga Ostschweiz erbringt ihre Dienstleistungen nahe bei den Menschen; persönlich vor Ort in der jeweiligen Region oder digital. Der Mensch und seine individuellen Bedürfnisse stehen im Mittelpunkt – heute wie auch morgen.»

Regula Schneider
Geschäftsführerin Krebsliga Ostschweiz

Krebs ist es egal, wer Sie sind. Uns aber nicht.

Im Berichtsjahr ist die Krebsliga Ostschweiz, früher Krebsliga St.Gallen-Appenzell, 65 Jahre alt geworden. Ihr wesentlicher und anhaltender Beitrag am Aufbau und der Weiterentwicklung der Onkologie und der Betreuung von Krebsbetroffenen und deren Angehörigen wurde an unserer Mitgliederversammlung 2021 gewürdigt und auch publiziert.

Der 20-jährige palliative Brückendienst hat eine wichtige Lücke in der Betreuung zuhause von schwerkranken Patienten und deren Angehörigen gefüllt. Durch den Umzug in das neu bezogene stationäre Hospiz in der ehemaligen Villa Jacob eröffneten sich neue Synergien für diese allseits sehr geschätzte und kompetente Dienstleistung.

Das 60-jährige Krebsregister St.Gallen war das erste in der Schweiz. Das neue Bundesgesetz zur Krebsregistrierung mit neuen Regeln und Vorgaben hat das Register wie die auch davon betroffenen Spitäler und Ärzteschaft vor bedeutende Herausforderungen gestellt. Die Tätigkeit ist wichtig, so können über die Jahre beispielsweise die Auswirkungen von neuen Massnahmen gegen das Rauchen, Effekte unserer Früherkennungsprogramme und andere Veränderungen, wie beispielsweise der bereits über viele Jahre verfolgte Anstieg von Hautkrebs dokumentiert werden.

Mit diesen Daten konnte letztes Jahr wissenschaftlich publiziert werden, wie innerhalb unseres Brustkrebs-Früherkennungsprogramms donna die Rate von Brustentfernungen halbiert werden konnte zu Gunsten einem kleineren Eingriff zur Tumorentfernung.

Im Berichtsjahr hat die Krebsliga Ostschweiz vom Kanton St.Gallen einen mit finanzieller Unterstützung verbundenen Leistungsauftrag für das Darmkrebsvorsorge-Programm im Kanton St.Gallen erhalten. Dieses konnte somit anfangs 2022 gestartet werden.

Die finanzielle Situation der Krebsliga Ostschweiz ist erfreulicherweise solide. Die Früherkennungsprogramme und Krebsregister werden durch die Dienstleistungserträge und kantonalen Beiträge finanziert. Sie sind somit nicht auf Spenden angewiesen. Die Spenden werden eingesetzt für die Beratungstätigkeit, finanzielle Unterstützung und Begleitung in palliativen Situationen von Krebsbetroffenen und ihren Angehörigen.

Wir danken den vielen Mitgliedern und Gönnern für die wiederholt gezeigte Grosszügigkeit und freuen uns auch über Aktionen zu Gunsten der Krebsliga, wie der sympathischen Biberaktion!

Dr. med. Rudolf Morant
Präsident Krebsliga Ostschweiz

Regula Schneider
Geschäftsführerin Krebsliga Ostschweiz

65 Jahre Krebsliga Ostschweiz, Chronik

Was hat die Krebsliga in ihrer 65-jährigen Geschichte bewirken können? Und lassen sich daraus Rückschlüsse für die Zukunft ziehen? Um dies zu beantworten, hat die Krebsliga Ostschweiz den Historiker Théo Buff beauftragt, in Archiven und Ordnern die Geschichte unserer regionalen Krebsliga aufzuarbeiten. Diese aufwendige Arbeit hat ganz erstaunliche Ergebnisse gezeigt, von denen wir nur einige Aspekte aufzeigen können.

Im Jahr 1956 wurde die Krebsliga St.Gallen-Appenzell vom Gynäkologen Dr. Franz Iklé zur Wahrung der Interessen von Krebskranken, Förderung der Vorsorge und besseren Behandlung und Betreuung von Betroffenen gegründet. Bis 1964 blieb Dr. Iklé Präsident der Liga. Er hatte schon 1952 die «Abstrichzytologie» als neue Methode zur Früherkennung von Gebärmutterhalskrebs eingeführt. Daraus entstand in Zusammenarbeit mit dem Kanton St.Gallen das Zytologische Laboratorium, welches er 1958 in die Krebsliga überführen konnte. Die erfolgreiche Früherkennung von Zervixkarzinomen hat zu einer drastischen Reduktion an Sterblichkeit geführt. 2002 wurde dieses Labor in die Pathologie am Kantonsspital St.Gallen überführt.

Gründung erstes Krebsregister in der Schweiz

Ein zweites Pionierprojekt der jungen Krebsliga war die Einrichtung des ersten Krebsregisters der Schweiz im Jahr 1960. Heute erfasst das Krebsregister Ostschweiz in einem Einzugsgebiet von 1 Million Einwohnern die Krebserkrankungen in den Kantonen SG, AI, AR, TG sowie Fürstentum Liechtenstein. Die statistische Auswertung der heute gesetzlich vorgeschriebenen Erfassungsdaten erlaubt wertvolle Einblicke in die Entwicklung der Krebshäufigkeiten und Sterblichkeit.

Massgebliche Beteiligung an der Entstehung der Onkologie Ostschweiz

1969 ergriff die Krebsliga die erfolgreiche Initiative zur Einrichtung einer spezialisierten Onkologischen Station am Kantonsspital und sicherte gleichzeitig eine befristete finanzielle Unterstützung zu. Die 1971 vom Regierungsrat beschlossene Klinik entwickelte sich unter der Leitung von Prof. Dr. Hans Jörg Senn zu einer beispielhaften Spezialabteilung für Onkologie und Hämatologie. Sie wurde auch in Bezug auf klinische Forschung auf hohem Niveau tätig, was auch von der Krebsliga finanziell gefördert wurde. Mit einem eigenen Kongresssekretariat der Onkologie wurden regelmässig verschiedene, anfänglich von der Krebsliga mitfinanzierte internationale Fachkongresse organisiert.

Kerngeschäft und weitere Dienstleistungen

Ein Kerngeschäft aller kantonalen-regionalen Krebsligen ist bis heute die Beratung und Unterstützung von Krebsbetroffenen und ihren Angehörigen. Anfänglich wurde diese Aufgabe von einer Ordensschwester wahrgenommen und nur symbolisch entlöhnt. Heute betreibt die Krebsliga Ostschweiz Beratungsstellen in St.Gallen, Buchs und seit der im Jahr 2012 erfolgten Fusion mit der Krebsliga Glarus auch in der dortigen Kantonshauptstadt mit ausgebildeten Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern sowie Pflegefachpersonen. Dazu gehört auch die spezialisierte Fachberatung Cancer Survivorship, welche Unterstützung bei Langzeitfolgen einer Krebserkrankung anbietet. Im Jahr 1992 übernahm die Krebsliga zudem die Stomaberatung vom Kantonsspital. Mit dem Aufbau des mobilen Palliativen Brückendiensts im Jahr 2001 wurde eine wichtige Dienstleistung für schwerkranke und sterbende Menschen und deren Angehörigen geschaffen.

donna – das erste Mammografie-Screening-Programm in der Deutschschweiz

Die Krebsliga hatte wiederholt auf verschiedenen Wegen und mit Unterstützung von engagierten Parlamentariern das Thema Früherkennung in die Diskussion gebracht. 2009 hat der Kanton St.Gallen die Krebsliga beauftragt, ein qualitätskontrolliertes Brustkrebs-Früherkennungsprogramm aufzubauen. Heute betreibt die Krebsliga das erfolgreiche Mammografie-Screening-Programm «donna» im Auftrag der Kantone SG, GR, BE und SO.

Zusammenfassend zeigt sich, dass die Krebsliga mit der ehrenamtlichen Tätigkeit der Vorstandsmitglieder den Aufbau und die Weiterentwicklung der Onkologie in der Ostschweiz förderte und aktuell wichtige Aufgaben in der Beratung und Unterstützung von Krebsbetroffenen und ihren Angehörigen übernimmt. Die Krebsliga ist sowohl als Impulsgeber wie auch als ausführende Institution im Bereich von Früherkennungsprogrammen und Krebsregister ein wichtiger Teil der kantonalen Gesundheitspolitik. Sie hat sich von einer kleinen Institution mit einer einzelnen Fürsorgerin zu einem professionell aufgestellten Verein mit über 50 Mitarbeitenden entwickelt.

Dr. med. Rudolf Morant
Präsident KLOCH

«Unser Team der Beratung und Unterstützung hat im 2021 insgesamt 961 Betroffene und Angehörige umfassend beraten und begleitet. Unser Ziel ist, die Klienten bedürfnis- und lösungsorientiert zu unterstützen. Ähnlich wie in vergangenen Jahren liegt das Durchschnittsalter der Klienten bei 60 Jahren und zwei Drittel sind Frauen, die unser Beratungsangebot in Anspruch nehmen. Die Anzahl der spezifischen Beratungen im Fachbereich Cancer Survivorship hat weiter zugenommen.»

Ernst Richle
Bereichsleiter Beratung und Unterstützung

«Im vergangenen Jahr wurden in der ambulanten Stomaberatungsstelle 432 Stomaträgerinnen und Stomaträger fachspezifisch begleitet und 730 Besprechungen durchgeführt. Dabei konnte bei 141 Personen das Selbstmanagement und die Autonomie in der Alltagsbewältigung massgeblich gefördert werden. Hinzu kommen die Schulung, Beratung und Unterstützung der Spitex, der Regionalspitäler, Alters- und Pflegeheime und der Selbsthilfegruppe (ILCO).»

Theresia Sonderer
Bereichsleiterin Stomaberatung

«Im Jahr 2021 betreute das Team vom Palliativen Brückendienst 363 Patienten in ihrer letzten Lebensphase ambulant zu Hause und 47 Patienten in einer Langzeitinstitution. Unser Ziel ist, dass Betroffene in enger Zusammenarbeit mit den Grundversorgern in ihrem gewohnten Umfeld verbleiben und versterben dürfen. Das letzte Jahr war geprägt durch einen Wechsel der Büroräumlichkeiten von der Flurhofstrasse 7, an die Kreuzackerstrasse 4, in die Villa Jacob, in der sich auch das stationäre Hospiz St.Gallen befindet. Zwei eigenständige Institutionen mit derselben Philosophie, die es erlauben Synergien zu nutzen.

Renate Praxmarer
Co-Leiterin Palliativer Brückendienst

20 Jahre Palliativer Brückendienst

Im letzten Jahr durfte der Palliative Brückendienst (PBD) der Krebsliga Ostschweiz sein 20-jähriges Bestehen feiern. Wie hat alles begonnen? Die Idee entstand aus dem Bedürfnis, spezialisierte Palliative Care (PC) nicht ausschliesslich auf einer Palliativstation anbieten zu können. Wenn man Menschen fragt, wo sie sterben möchten, sind es meist 80%, die zuhause und im Beisein der Familie oder nahestehenden Menschen sterben möchten.

So war es naheliegend, dass durch den Aufbau eines mobilen spezialisierten Palliative Care Teams, Menschen zuhause Zugang zur spezialisierten PC erhalten. Die Entstehung des PBDs erfolgte im 2001 in enger Zusammenarbeit mit der Palliativstation am Kantonsspital St.Gallen.

Ein Team aus drei Mitarbeiterinnen startete im Rahmen eines Pilotprojektes zunächst im Raum St.Gallen und nähere Umgebung, sowie flächendeckend in den beiden Kantonen Appenzell. Das Angebot stellte von Beginn weg eine Ergänzung zur Grundversorgung durch Spitex und Hausärzte dar und wurde sehr gut angenommen. In der Folge wurde das geschätzte Dienstleistungsangebot, welches rund um die Uhr an 7 Tagen pro Woche verfügbar ist, flächendeckend im Kanton St.Gallen ausgebaut.

Der PBD versteht sich als Zweitliniendienst. Er übernimmt eine beratende und unterstützende Funktion in komplexen, palliativen Betreuungssituationen zuhause oder in stationären Langzeiteinrichtungen. Komplexe palliative Situationen sind vor allem durch Instabilität gekennzeichnet. Schwer beherrschbare Symptome, aber auch psychosoziale und spirituelle Aspekte, die den Betroffenen und seine Angehörigen stark belasten, sind Situationen in denen der PBD involviert wird.

Der Bedarf nach der wertvollen Dienstleistung des PBD nahm stetig zu und so entwickelten sich auch die Strukturen und das Team wurde kontinuierlich um Fachpersonen erweitert. Aktuell besteht der PBD aus neun Pflegefachpersonen, die alle Zusatzausbildungen in Palliative Care und/oder Onkologie haben. Der ärztliche Hintergrunddienst durch Palliativmediziner ist ebenfalls während 24h erreichbar und ergänzt das pflegerische Team. Die Patienten und ihre Angehörigen erfahren so ein hohes Mass an Sicherheit.

Veränderungen gab es auch im Netzwerk – wir sind in der komfortablen Lage, dass sich unsere engsten Netzwerkpartner wie Spitex und Hausärzte im Bereich Palliative Care sehr engagieren und sich weiterbilden. Die Inanspruchnahme des PBDs ist selbstverständlicher geworden. Seit 2016 bieten wir unsere Dienstleistung auch in Pflegeheimen an.

Mit dem Ende des Jahres 2021 endete auch die Ära eines bedeutenden, weit über die Grenzen hinaus bekannten Pioniers der Palliative Care, Dr. med. Daniel Büche MSc. Er hat den PBD von Beginn an als ausserordentlich fachkompetenter Palliativmediziner, Mentor für das ganze Team und grosser Visionär begleitet und geprägt. An dieser Stelle danken wir Daniel Büche von Herzen für seine empathische und klare Art, für sein wertvolles Mitdenken und Mitgestalten über all die vielen Jahre.

Wir freuen uns sehr über die qualifizierte Nachfolge durch dipl. Ärztin Alke Titze und Dr. med. Raoul Pinter, mit welchen wir bereits länger eine sehr gute Zusammenarbeit pflegen.

Renate Praxmarer
Co-Leiterin Palliativer Brückendienst

Leben mit Krebs: gut aufgeklärt und sicher unterwegs

Das Sortiment an Broschüren, das die Krebsliga Interessierten kostenlos zur Verfügung stellt, umfasst mittlerweile über 200 Publikationen. Ob in gedruckter oder digitaler Form: Die Nachfrage nach diesen sorgfältig aufbereiteten Informationen zu Krebsprävention, Krebsarten und Behandlung war auch im 2021 ungebrochen hoch.

An wen richten sich die Broschüren, die die Krebsliga unentgeltlich zur Verfügung stellt?

Sie sind insbesondere für Menschen gedacht, die von Krebs betroffen sind. Sei dies, weil bei ihnen oder ihren Liebsten Krebs diagnostiziert wurde, sei es, weil sie mitten in der Behandlung stecken oder auf dem Weg zur Genesung sind. Das Angebot richtet sich aber auch an Personen, die sich darüber informieren möchten, wie sich Krebs verhindern lässt.

Wie gross ist das Interesse an diesen Produkten?

Die Nachfrage ist seit Jahren ausgesprochen hoch. Da sind einerseits Spitäler und Arztpraxen, die das Angebot nutzen. Andererseits gehen im Webshop aber auch viele Bestellungen von Einzelpersonen ein. Und die Mitarbeitenden der Krebsliga Ostschweiz geben während einer Beratung die Broschüren gezielt an die Klienten ab. Allein im 2021 hat die Krebsliga über 300'000 Broschüren verschickt. Aber auch der Zugriff auf die digital verfügbaren Inhalte ist kontinuierlich am Steigen.

Welche Themen sind bei Mensch mit Krebs und ihren Angehörigen besonders gefragt?

Gesucht wird oft spezifisch nach einzelnen Krebserkrankungen. Die Broschüren über Brust-, Prostata- und Darmkrebs verzeichnen die meisten Zugriffe. Die Krebsliga bemüht sich aber auch, Informationen zu weniger häufigen Krebsarten bereitzustellen. Dies schätzen Betroffene besonders, ist die Krebsliga doch zum Teil die einzige Organisation, die hierzu allgemeinverständliches Wissen aufbereitet.

Wie wird ermittelt, ob die Inhalte den Bedürfnissen der Leserschaft entsprechen?

Dank des Fragebogens, der jeder Broschüre beiliegt, erhält die Krebsliga ein differenziertes Feedback. Es wird zusehends in so genannten Fokusgruppen mit unterschiedlichen Ansprechpersonen zusammengearbeitet. So können Inputs gezielt aufgenommen und die Produkte laufend verbessert werden. Betroffene sind zudem im ganzen Produktionsprozess eingebunden, insbesondere beim Gegenlesen haben sie eine wichtige Funktion.

Wieso nimmt die Krebsliga diesen Aufwand auf sich?

Weil die Bereitstellung der Broschüren eine zentrale Dienstleistung der Krebsliga ist. Unser Auftrag ist es insbesondere, der breiten Bevölkerung niederschwellig und kostenlos qualitativ hochwertige Informationen zur Verfügung zu stellen. Wir wollen das Wissen über Krebs für alle zugänglich machen. Dies hilft Betroffenen, ihre Krankheit besser zu verstehen und letztlich auch zu bewältigen.

Die Krebsliga Ostschweiz beteiligt sich wesentlich an den Kosten der Broschüren in unserer Region. Für Betroffene und Angehörige sind die Broschüren kostenlos. krebsliga.ch/shop

Die Publikationen schaffen eine super Übersicht. Jetzt weiss ich, an wen ich mich wofür wenden muss.

Sarah F. (40) zu den Broschüren «Arbeiten mit und nach dem Krebs» und «Krebs – was leisten Sozialversicherungen?»

Nach der Lektüre habe ich nun den Durchblick, was die anstehenden Therapien bei meiner Mutter anbelangt. Jetzt haben wir beide ein Ziel: über- und weiterleben.

Christina B. (37) zu den Broschüren «Krebs trifft auch die Nächsten» und «Brustkrebs».

Ich finde die Broschüren gut verständlich und hilfreich.

Anna K. (78) zur Broschüre «Medikamentöse Tumortherapien»

Ja zu Kinder ohne Tabak: ein wichtiger Schritt für die Krebsprävention in der Schweiz

Tabak ist der grösste Risikofaktor für Krebs. Neun von zehn Lungenkrebsfälle sind auf Tabak zurückzuführen. Die krebsauslösenden Stoffe im Rauch schädigen aber nicht nur die Lunge, sondern den gesamten Körper. Raucherinnen und Raucher haben auch eine höhere Wahrscheinlichkeit, an 18 weiteren Krebsarten wie Blasenkrebs oder Speiseröhrenkrebs zu erkranken als Nichtrauchende gleichen Alters. Aus diesem Grund hat sich die Krebsliga Ostschweiz mit weiteren Gesundheitsorganisationen für die Volksabstimmung «Ja zum Schutz der Kinder und Jugendlichen vor Tabakwerbung» engagiert. Denn eine Mehrheit der Rauchenden hat vor dem 18. Lebensjahr mit Tabak begonnen und riskiert damit, langfristig abhängig zu werden und zu erkranken.

Jedes Jahr sterben 9500 Menschen in der Schweiz an den Folgen des Rauchens. Das sind 26 Menschen pro Tag. Damit verbunden sind Gesundheitskosten in Milliardenhöhe für die Allgemeinheit, ein grosser Produktionsverlust für die Volkswirtschaft und immenses Leid für Betroffene und ihre Angehörigen.

Tabakwerbung wirkt

Weil viele Raucherinnen und Raucher noch vor der Volljährigkeit mit dem Tabakkonsum beginnen, müssen präventive Massnahmen bei Kindern und Jugendlichen ansetzen. Denn wer bis zu seinem 21. Lebensjahr nicht zur Zigarette greift, wird dies mit grosser Wahrscheinlichkeit das ganze Leben lang nicht tun. Deshalb forderte die Krebsliga gemeinsam mit anderen Gesundheitsorganisationen und der Ärzteschaft einen wirkungsvollen Jugendschutz.

Eine naheliegende Massnahme ist es, die Werbung einzuschränken. Aus mehreren Studien geht hervor: Je häufiger Kinder und Jugendliche der Tabakwerbung ausgesetzt sind, desto eher experimentieren sie mit Tabakprodukten. Erfahrungen aus anderen Ländern zeigen zudem, dass durch Werbeeinschränkungen der Tabakkonsum in der Bevölkerung und insbesondere bei Jugendlichen deutlich gesenkt werden kann.

Konsequenter Jugendschutz

Mit dem schweizweiten Verkaufsverbot an unter 18-Jährige dürfen keine Tabakprodukte an Minderjährige abgegeben werden. Die Volksinitiative «Kinder ohne Tabak» forderte konsequenterweise, dass verbotene Produkte für diese Altersgruppe auch nicht beworben werden dürfen. Werbung, bei der sichergestellt wird, dass sie nur Erwachense erreicht, ist dagegen weiterhin möglich.

Das Schweizer Stimmvolk hat am 13. Februar 2022 entgegen der Parlamentsmehrheit entschieden, den Schutz der Kinder vor die wirtschaftlichen Interessen zu stellen und nahm die Volksinitiative mit 56.61% Ja- zu 43.39% Nein-Stimmanteil an. Endlich kann eine der wirksamsten Massnahmen in der Tabakprävention gesetzlich verankert werden. Ein kleiner, aber wichtiger Schritt für die Tabakprävention. Nun haben Bundesrat und Parlament den Auftrag, das Tabakproduktgesetz entsprechend anzupassen.

Die Anzahl der nicht-melanotischen Hautkrebse und ihrer Vorstufen sind im Jahr 2020 überdurchschnittlich gestiegen.

Die Covid-19-Pandemie hat auch die Krebsregistrierung erschwerend beeinflusst. Hinzu kam die Einführung und Umsetzung des nationalen Krebsregistrierungsgesetzes und seiner Verordnung. Ein Teil dieses Gesetzes verlangt die Meldung der Krebsfälle und der Patienteninformationsdaten durch die meldepflichtigen Ärzte und Institutionen. Dabei geht es um das Datum, an welchem der/die Patient/in über die Meldepflicht seiner/ihrer Krebserkrankung oder Krebsvorstufe und über sein/ihr Widerspruchsrecht, aufgeklärt wurde. Zum Erhalten dieses Patienteninformationsdatums mussten im vergangenen Jahr ungefähr 8'000 E-Mails oder Briefe an die Meldepflichtigen verschickt werden.

Dank der mehrheitlich guten Zusammenarbeit mit den Meldepflichtigen wie den Ärzten, Spitälern, Pathologieinstituten, anderen Krebsregistern, kantonalen Behörden und Behörden des Fürstentums Liechtenstein, konnten wir die Fälle von 2020 fast vollzählig erfassen.

2020 wurden 7'420 neue Tumore im Krebsregister Ostschweiz (KROCH) und 2'250 im Krebsregister Graubünden-Glarus (KRGG) registriert. Im Vergleich zu 2017-2019, als durchschnittlich ca. 6'860 neue Tumore im KROCH und 1'950 im KRGG registriert wurden, sind das um 10% bzw. 20% mehr.

Die Anzahl wurde nach Krebsarten analysiert und es konnte festgestellt werden, dass die Häufigkeit der nicht-melanotischen Hautkrebse um 77% im KROCH und 89% im KRGG gestiegen ist und sich die Vorstufen verdoppelten bzw. verdreifachten. Im Fürstentum Liechtenstein gab es einen Anstieg von 535% und 1'500%. Zum Vergleich wurde die Anzahl von Melanomen (Schwarzer Hautkrebs) überprüft. Hier gab es einen Anstieg von nur ca.15% im KROCH und 13% im KRGG. Anders als bei der Vorstufe des Melanoms, wo es einen Rückgang von 10% bzw. 7% gibt. Im Fürstentum Liechtenstein gab es beim Melanom und seiner Vorstufe einen Rückgang von 26% bzw. 68%.

Die Krebsliga Ostschweiz ist in Zusammenarbeit mit Forschungsinstituten und Ärzten bestrebt, die Ursache dieses auffälligen Ausbruchs zu erforschen.

Dr. med. S. Mohsen Mousavi
Leiter Krebsregister

Tabelle 1: Anzahl neuer Hautkrebse und ihre Vorstufe in der Ostschweiz und im Fürstentum Liechtenstein 2017 – 2020

ICD-10* Lokalisation	Durchschnittliche Anzahl der Fälle 2017 – 2019 pro Jahr	Anzahl der Fälle 2020	Änderung der Anzahl in %
SG, AR, AI und TG			
C44 Nicht-melanotische Hautkrebs	696	1'237	177.8
D04 Karzinom in situ Haut	292	630	215.8
C43 Melanom	297	343	115.4
D03 Melanom in situ	134	120	89.6
GR und GL			
C44 Nicht-melanotische Hautkrebs	222	422	189.8
D04 Karzinom in situ Haut	76	230	304.0
C43 Melanom	89	101	113.1
D03 Melanom in situ	38	36	93.9
Fürstentum Liechtenstein			
C44 Nicht-melanotische Hautkrebs	14	75	535.7
D04 Karzinom in situ Haut	2	35	1'500.0
C43 Melanom	23	15	64.3
D03 Melanom in situ	6	2	31.6

* Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme 10. Revision

Mehr als 100'000 Einladungen und 50'000 Mammografien im Brustkrebs-Früherkennungs-programm donna im Jahr 2021

Das Programm donna ist mittlerweile in den vier Kantonen St.Gallen, Graubünden, Bern und Solothurn tätig und lädt Frauen ab 50 Jahren zur Durchführung einer Mammografie ein, um Brustkrebs frühzeitig zu entdecken. 2021 war ein sehr intensives Jahr.

Vom Programmzentrum in St.Gallen wurden zum ersten Mal mehr als 100'000 Einladungen in einem Jahr verschickt. Für den Kanton St.Gallen waren dies rund 27'000 Einladungen, für Graubünden rund 12'000, für Bern rund 57'000 und für Solothurn rund 14'000. An den insgesamt 24 Erstellungsstandorten für Mammografien wurden mehr als 50'000 Mammografien erstellt. Davon rund 13'000 im Kanton St.Gallen, rund 6'000 im Kanton Graubünden, rund 28'000 im Kanton Bern und rund 5'000 im Kanton Solothurn.

Erste Anlaufstelle für alle Fragen rund um das donna Programm ist das Einladungswesen. Sieben Mitarbeiterinnen koordinieren die Einladungen, kümmern sich in der Infolinie unter anderem um Terminverschiebungen und beantworten Fragen rund um das Mammografie-Screening-Programm donna. Für die Organisation der weiteren Abklärung der am donna Programm teilnehmenden Frauen sind vier Mitarbeiterinnen zuständig. Die 24 Erstellungsstandorte, 76 Radiologiefachfrauen und 25 Radiologinnen und Radiologen können sich mit ihren Anliegen an die zwei Mitarbeiterinnen in der Programmadministration wenden.

Wir freuen uns auf die weitere gute Zusammenarbeit mit den Standorten und eine weiterhin rege Teilnahme der Frauen am Programm. Aktuell partizipiert fast jede 2. Frau am Programm donna.

Start Darmkrebsvorsorge-Programm Kanton St.Gallen

Die Krebsliga Ostschweiz hat im vergangenen Jahr im Auftrag des Kantons St.Gallen alle nötigen Vorbereitungen für das Darmkrebsvorsorge-Programm getätigt. Im Januar 2022 startete der Pilot des niederschwelligen Darmkrebsvorsorge-Programms mit Direktversand eines immunologischen Blut-im-Stuhl Tests (FIT-Test) in den Gemeinden Sargans und Rapperswil. Ab Mai 2022 werden im Rahmen des kantonalen Programms alle im Kanton St.Gallen wohnhaften Frauen und Männer im Alter zwischen 50 – 69 Jahren innerhalb der nächsten zwei Jahre gestaffelt über eine Darmkrebsvorsorge informiert. Die Teilnahme am Programm ist freiwillig.

Nach dem Informationsschreiben wird zusammen mit der Einladung per Post ein FIT-Test direkt nach Hause geschickt. Telefonisch kann auch eine Darmspiegelung angefragt werden. Im Rahmen des Programms arbeiten wir mit qualifizierten Magen-Darm-Spezialisten im ganzen Kanton St.Gallen zusammen. Die Kosten für die Vorsorgeuntersuchung übernimmt die Krankenkasse. Unabhängig von der gewählten Franchise wird innerhalb des Programms nur ein Selbstbehalt von 10% verrechnet.

Dr. Alena Eichenberger
Bereichsleitung Krebsvorsorge / -früherkennung

Sorgen Sie vor.

darmkrebs
vorsorge
programm

Vorstand

Präsident
Dr. med. Rudolf Morant *
FMH Onkologie / Hämatologie
St.Gallen

lic.iur. Urs Freytag
Rechtsanwalt, Stein AR

Vizepräsidentin *
Lisette Dürst
Dipl. Physiotherapeutin
Obstalden

Prof. Dr. med. Jens Huober
Chefarzt Brustzentrum Kantonsspital SG
St.Gallen

Adi Stuber *
Betriebsökonom HWV
Dipl. Wirtschaftsprüfer
Vizedirektor Olma Messen St.Gallen
Engelburg

Bernadette Vinzent-Ulmann
Dipl. Pflegefachfrau, Appenzell

Dr. med. Markus Betschart
Ehem. Kantonsarzt, Gesundheits-
departement Kanton SG, St.Gallen

Pfarrer Daniel Zubler
Bereichsleiter Seelsorge und
Leiter Care Team Glarus, Glarus

* Mitglied des Ausschusses

Geschäftsführung

Regula Schneider *
Geschäftsführerin

Christoph Mätzler *
Leiter Finanz- und Personalwesen
Stv. Geschäftsführer

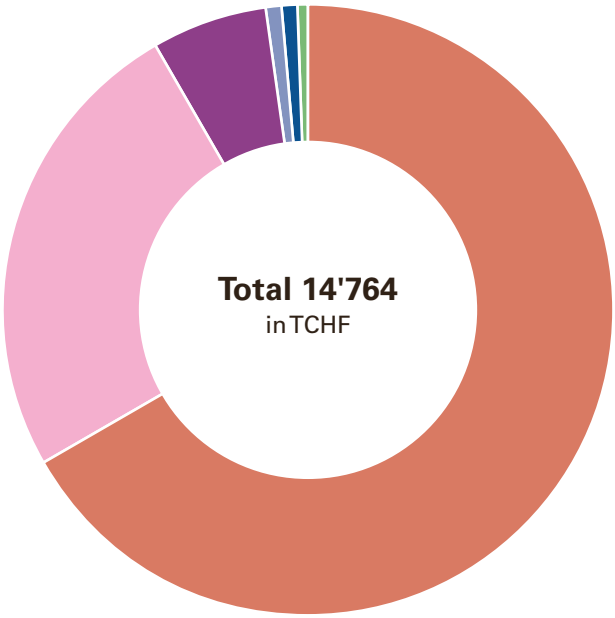
Jahresrechnung 2021

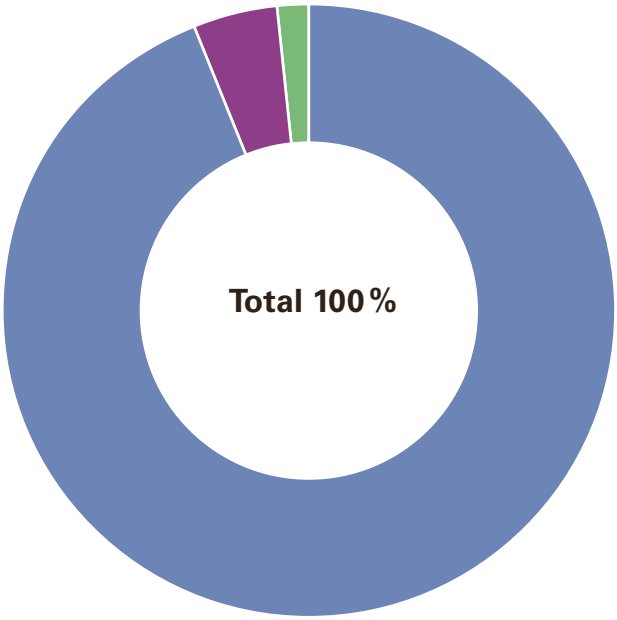
Mittelherkunft 2021

Die Krebsliga Ostschweiz wird nebst den Dienstleistungserträgen und den Geldern der öffentlichen Hand für die Erbringung der Leistungsaufträge in den Bereichen Krebsvorsorge/-früherkennung, Krebsregister und Palliativer Brückendienst überwiegend durch Spenden finanziert. Hinter jeder Spende stehen eine persönliche Motivation und eine individuelle Geschichte. Deshalb setzen wir jede Spende sorgfältig zur Unterstützung von Betroffenen und die Prävention ein.

Die Beiträge sind in TCHF.

9'962	Dienstleistungs- und Warenertrag
3'753	Öffentliche Hand
900	Spenden
61	Projektbeiträge und Sponsoring
53	Mitgliederbeiträge
35	Erbschaften und Legate





Mittelverwendung 2021

Wir sind stets bestrebt, unsere Mittel effizient und projektbezogen einzusetzen. Durch den hohen Anteil an Leistungsaufträgen liegen die Anteile an Administration und Mittelbeschaffung insgesamt deutlich unter den Empfehlungen der ZEWO.

94.00 %	Projekte
4.43 %	Administration
1.57 %	Mittelbeschaffung

Bilanz per 31. 12.

	2021	2020
Aktiven		
Flüssige Mittel	2'810'414	1'727'770
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	515'610	845'798
Übrige kurzfristige Forderungen	5'811	21'145
Aktive Rechnungsabgrenzungen	119'892	82'756
Umlaufvermögen	**3'451'727**	**2'677'469**
Sachanlagen	90'129	95'244
Immaterielle Anlagen	0	0
Anlagevermögen	**90'129**	**95'244**
Aktiven	**3'541'856**	**2'772'713**
Passiven		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	177'389	404'963
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	20'359	101'184
Kurzfristige Rückstellungen	759'528	334'049
Passive Rechnungsabgrenzungen	17'262	18'162
Kurzfristiges Fremdkapital	**974'538**	**858'358**
Fremdkapital	**974'538**	**858'358**
Zweckgebundene Fonds	221'655	123'877
Fondskapital	**221'655**	**123'877**
Fremdkapital und Fondskapital	**1'196'193**	**982'235**
Reserven für Systemrisiken donna	1'040'895	925'892
Gebundenes Kapital aufgrund Vorstands-/MV-Entscheid	**1'040'895**	**925'892**
Erarbeitetes freies Kapital	864'585	837'087
Jahresergebnis (+ Gewinn / - Verlust)	440'183	27'499
Freies Kapital	**1'304'768**	**864'586**
Organisationskapital	**2'345'663**	**1'790'478**
Passiven	**3'541'856**	**2'772'713**

Revisionsbericht

Die Revisionsstelle hat die Buchführung und die Jahresrechnung der Krebsliga Ostschweiz für das am 31.12.2021 abgeschlossene Geschäftsjahr nach dem Standard zur Eingeschränkten Revision geprüft. Dabei ist sie nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen sie schliessen müsste, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt und nicht Gesetz und Statuten entspricht. Ferner bestätigt sie, dass die gemäss Ausführungsbestimmungen zu Art. 12 des Reglements über das ZEWO-Gütesiegel zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung ZEWO eingehalten sind.

Download

Der Revisionsbericht mit der zugehörigen Jahresrechnung ist auf unserer Internetseite krebsliga-ostschweiz.ch aufrufbar und wird allen Interessierten auf Wunsch kostenlos zugestellt.

Betriebsrechnung
(nach Umsatzkostenverfahren)

	2021	2020
Spenden	315'671	302'539
Erbschaften und Legate	35'365	63'213
Mitgliederbeiträge	52'940	59'375
Stiftungsspenden	82'509	121'226
Projekt- und Kostenbeiträge Dritter	8'687	14'661
Beitrag der Stiftung Diagnose Krebs	0	130'000
Beitrag der Krebsliga Schweiz	52'634	44'541
Anteil aus Sammlungen Krebsliga Schweiz	501'337	475'638
Erhaltene Zuwendungen	**1'049'143**	**1'211'193**
davon zweckgebunden	278'796	270'107
davon zweckfrei	770'347	941'086
Beiträge der öffentlichen Hand	**3'753'248**	**3'906'734**
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen	**9'961'866**	**6'805'309**
Betriebsertrag	**14'764'257**	**11'923'236**
Sachaufwand Projekte	– 8'447'315	– 6'210'604
Personalaufwand Projekte	– 3'479'886	– 3'206'028
Entrichtete Beiträge an Dritte und Projekte	– 493'785	– 515'582
Abschreibungen projektbezogen	– 41'819	– 64'710
Von Nahestehenden verrechnete Aufwandanteile	– 119'569	– 171'442
Direkter Projektaufwand	**– 12'582'374**	**– 10'168'366**
Sachaufwand Fundraising	– 33'334	– 45'132
Personalaufwand Fundraising	– 44'992	– 41'825
Von Nahestehenden verrechnete Aufwandanteile	– 131'569	– 116'499
Fundraisingaufwand	**– 209'895**	**– 203'456**
Sachaufwand Administration	– 109'267	– 124'835
Personalaufwand Administration	– 440'233	– 370'289
Abschreibungen administrativer Bereich	– 6'174	– 6'951
Von Nahestehenden verrechnete Aufwandanteile	– 36'964	– 6'989
Administrativer Aufwand	**– 592'638**	**– 509'064**
Betriebsaufwand	**– 13'384'907**	**– 10'880'886**
Betriebsergebnis	**1'379'350**	**1'042'350**
Finanzertrag	0	2
Finanzaufwand	– 357	0
Finanzergebnis	**– 357**	**2**
Ausserordentlicher Ertrag	0	72'721
Ausserordentlicher Aufwand	– 5'568	0
Ausserordentliches Ergebnis	**– 5'568**	**72'721**
Zuweisung (-) / Entnahme (+) Rückstellung für Rückerstattung an Kantone	– 720'461	– 334'049
Veränderung der Rückstellungen	**– 720'461**	**– 334'049**
Jahresergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	**652'964**	**781'024**
Veränderung zweckgebundener Fonds	– 97'778	– 29'289
Veränderung des Fondskapitals	**– 97'778**	**– 29'289**
Jahresergebnis vor Veränderung des Organisationskapitals	**555'186**	**751'735**
Angaben über die Zuweisung/Verwendung des Organisationskapitals		
Zuweisung (-) / Entnahme (+) Reserve für Systemrisiken donna	– 115'003	– 724'236
Zuweisung (-) / Entnahme (+) erarbeitetes freies Kapital	– 440'183	– 27'499
Veränderung des Organisationskapitals	**– 555'186**	**– 751'735**
Jahresergebnis nach Veränderung des Organisationskapitals	**0**	**0**

Die Krebsliga Ostschweiz sagt: Danke – merci – grazie – grazia fich!

Nur mit der Unterstützung von Spenderinnen und Spendern kann die Krebsliga Ostschweiz dafür sorgen, dass Krebsbetroffene rasch und unkompliziert Hilfe erhalten.

Zuwendungen in Form von Mitgliederbeiträgen, Spenden, Legaten oder Erbschaften sind tragende Säulen für unsere Finanzen. Nur gemeinsam mit unseren wohlgesinnten, treuen und grosszügigen Gönnerinnen und Gönnern kann die Krebsliga Ostschweiz ihre Grundangebote weiterhin in einer hohen Qualität erbringen.

Vielen herzlichen Dank!

Im Berichtsjahr haben folgende Stiftungen und Organisationen wertvolle Beiträge geleistet:

Christian Tester Stiftung, Wil; Emil Hechler Stiftung, Unterengstringen; Ida und Rudolf Schrepfer-Laager Stiftung, Glarus; Martha Nef Stiftung, Teufen; OhO Ostschweizer helfen Ostschweizern, St.Gallen; Padella Stiftung, FL-Triesen; Pronoia Stiftung, FL-Vaduz; Winterhilfe Kanton St.Gallen, St.Gallen

Zudem unterstützte uns die Krebsliga Schweiz mit einem Gesamtbetrag von CHF 32’634.

Speziell danken möchten wir der Firma Metrohm für die Spende von CHF 5’000 an die Möblierung Räumlichkeiten Palliativer Brückendienst in der Villa Jacob.

Auch ihnen allen gebührt unser verbindlichster Dank!

Firma Bischofberger AG,
Spende CHF 5'000 aus der
Limited Edition Biberherz-Aktion

Foto:
Reto Bischofberger,
Regula Schneider,
KLOCH,
Andrea Bischofberger

Glarner Kantonalbank,
Spende CHF 5'000
an unsere Beratungsstelle
Glarus

Foto:
Shirin Hirtl, Glarner KB,
Heidi Schielly, KLOCH

Ihre Spende in guten Händen.

Die Krebsliga Ostschweiz ist ZEWO-zertifiziert.
Sie engagiert sich dafür, dass die ihr anvertrauten Spendengelder zweckbestimmt und wirksam eingesetzt werden.

«Wir danken für Ihre Unterstützung im Jahr 2021!»

Impressum
Herausgeberin Krebsliga Ostschweiz
Flurhofstrasse 7, 9000 St.Gallen
T 071 242 70 00, info@krebsliga-ostschweiz.ch
krebsliga-ostschweiz.ch
facebook.com/krebsligaostschweiz

PK 90-15390-1

Redaktion
Regula Schneider
Evelyne Stäger

Gestaltung
Ideenreich-sg.ch, Ursula Gebendinger, St.Gallen

Illustrationen
Seite 2/3: Shutterstock

Fotografie
Cover: Getty Images
Seite 1/13: zVg Krebsliga Schweiz

Druck
Niedermann Druck AG, St.Gallen

2022 Krebsliga Ostschweiz, St.Gallen

JETZT ONLINE SPENDEN

Helfen Sie helfen!

Ihre Spende hilft, dass wir unsere Arbeit für krebsbetroffene Menschen sowie das Engagement gegen Krebs weiterführen können.

Jetzt auch Online-Spende möglich.

Spenden:

https://ostschweiz.krebsliga.ch/helfen-sie/jetzt-spenden/

JETZT MITGLIED WERDEN

Jetzt Mitglied werden oder eine Mitgliedschaft verschenken?

Gehen Sie diesen Weg mit uns, damit wir die Lebensqualität von Betroffenen und Angehörigen weiterhin bestmöglich fördern und unterstützen können.

Mitgliedschaften:

https://ostschweiz.krebsliga.ch/helfen-sie/mitglied-werden/

Gemeinsam gegen Krebs – vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Wir sind für Sie da.

Krebsliga Ostschweiz
Flurhofstrasse 7
9000 St.Gallen

T +41 071 242 70 00
info@krebsliga-ostschweiz.ch
krebsliga-ostschweiz.ch
facebook.com/krebsligaostschweiz

Postkonto 90-15390-1

ZEWO ZERTIFIZIERT CERTIFIÉ CERTIFICATO